

10. Teilung und Unabhängigkeit Indiens, 1939-1948.

1. Indien im Zweiten Weltkrieg.

Interne Entwicklung Indiens hatte bis 1939 Schwebezustand erreicht: Noch kein “responsible government” und auch kein Dominion-Status. Aber Anerkennung der Legitimität des INC. INC beherrscht Provinz-Parlamente und Regierungen außer Bengalen und Punjab, wo ML dominiert. Ende der britischen Kolonialherrschaft absehbar.

Aber konservative Regierung in London und Vizekönig versuchen das Ende hinauszuzögern und möglichst viel von britischer Herrschaft zu erhalten. Zu diesem Zweck nach wie vor Unterstützung für Fürsten und vor allem ML als Gegenmacht gegen INC.

ML machte sich zum Anwalt der Moslem-Minderheit gegen Vorherrschaft des hindu-dominierten INC. Dabei waren INC Führer wie Nehru ausgesprochene Sekularisten (Sozialisten) und, Gandhi trat für Toleranz ein. Einige Moslems sogar in INC-Vorstand. Aber INC wollte Massenbasis behalten. Deshalb keine Distanzierung von radikalen Hindu-Fundamentalisten, die Diskriminierung der Moslems verlangten. Radikale traten für reinen Hindu-Staat ein. Rache an moslemischer Fremdherrschaft.

In 30er Jahren trat ML mit neuen Parolen an: nicht mehr Schutz von Minderheitenrechten sondern eigener Moslem-Staat.

1930: Auf ML-Konferenz tritt Dichter und Philosoph Muhammad Iqbal für selbständigen Moslem-Staat in moslemischen Mehrheitsgebieten ein. Daraus wird schon bald Parole für PAKISTAN (Punjab, Afghanistan (Pathanen), Kashmir, Sind, Belutschistan). Außerdem Autonomie für Bengalen und Hyderabad.

1936: Muhammad Ali Jinnah vertritt “Zwei Nationen Theorie”: Moslems und Hindus durch Sprache (Urdu-Hindi), Kultur und Religion getrennt. - Dies steht jedoch auf wackligen Füßen: allein Religion wirkliche Trennlinie und selbst hier keine klaren Fronten wegen Hindu-Sekten, Sikhs - Sufis, Sunniten und Shiiten.

Dennoch “Zwei Nationen Theorie” als Grundlage für Forderung nach eigenem Staat.

Die Rivalität zwischen INC und ML nutzt britische Verwaltung bis 1945 aus. Durch Unterstützung und Zusammenarbeit mit ML INC geschwächt. Hoffnung auf kompromißbereitere Haltung des INC und Verzicht auf Forderung nach Unabhängigkeit aus Angst vor Chaos bei Unabhängigkeit. Britische Kolonialverwaltung als Schiedsrichter. Doch britische Politik im Krieg erzwingt Radikalisierung des INC.

September 1939: VK Linlithgow erklärt Kriegszustand und Kriegsbeteiligung Indiens, ohne INC überhaupt zu konsultieren.

INC-Führung empört, beschließt Austritt aus allen Provinzialregierungen, zur Enttäuschung ihrer Provinz-Minister. ML-Regierungen in Punjab und Bengalen bleiben im Amt und kooperieren mit Briten.

Unter Vorwand der Kriegsanstrengungen betreibt Linlithgow Status-quo-Politik. Keine Reformen mehr, alle Reformgespräche beendet. Kriegsrecht in Indien. Neuer PM Churchill, Machtpolitiker des Empires, prinzipiell gegen Unabhängigkeit Indiens.

Ab Dezember 1941 zwingt japanisches Vordringen in Südostasien, v.a. in Burma, zum Umdenken. GB braucht nun Unterstützung seitens der indischen Bevölkerung. Antikoloniale USA drängen zudem auf Zugeständnisse gegenüber indischen Nationalisten, um alliierte Kriegsanstrengungen zu verstärken. Churchill im Dilemma: Zur Rettung des Empires in Gefahr Indien aufzugeben. Seine Lösung: leere Gesten und halbherzige Zugeständnisse. Wie schon zuvor führt dies nur zur Verhärtung, Radikalisierung und zur Schwächung der britischen Position.

Winter 1942: Diplomat und Freund Nehrus Sir Stafford Cripps auf Mission nach Indien, um dortige Spannungen zu beseitigen.

Nach Gesprächen mit Nehru schlägt Cripps Einrichtung einer INC-Regierung unter Nehru vor. VK auf zeremonielle Aufgaben beschränkt. Linlithgow protestiert bei Churchill gegen diesen, nicht verfassungskonformen Vorschlag (Government of India Act, 1937). Churchill nutzt die Gelegenheit, um Cripps-Mission durch Veto zu blockieren.

INC fühlt sich dupiert. Reaktion: "Quit India" Campagne mit Massenprotesten. INC-Führung verhaftet. VK erwägt Deportation nach Kenia.

August 1942, Massenrevolte in Indien. Polizeistationen gestürmt, Eisenbahnlinien, Telegraphenleitungen gesprengt, v.a. im strategisch wichtigen Bihar. Britische Verteidigungsmaßnahmen in Assam und Bengalen dadurch erheblich behindert. Gewaltsame Niederschlagung der Revolte.

INC-Vorstandsmitglied Subhas Chandra Bose flieht nach Dtlnd. Interview mit Hitler. Hitler abweisend (rassistische Unterstützung für Herrschaft des weißen Mannes in Indien). Bose auf U-Boot nach Japan transportiert.

Dort willkommen. Aus indischen Kriegsgefangenen stellt Bose Armee von 60.000 Mann auf. Teilnahme an Invasion Assams. Doch ohne Chancen.

Sommer 1945: Bose stirbt bei Flugzeugabsturz über Formosa. Bose noch heute Held der radikalen Nationalisten.

Winter 1944: Gandhi fastet im Gefängnis. Brit. Behörden ungerührt. Sie lassen bereits Feuerholz für Begräbnis aufstapeln. Doch dann Gandhi schließlich wegen "Haftunfähigkeit" entlassen. Nach Erfahrungen 1918/19 beginnen sich Briten vor erwarteten Unruhen bei Kriegsende zu sorgen. Aufgestaute Probleme drohen sich in Katastrophe zu entladen. Doch Churchill nach wie vor zu keinen Kompromissen bereit. Stattdessen ernennt er mit Fieldmarshall Lord Wavell einen Militär zum neuen VK, um ihn als militärischen Oberkommandierenden durch Lord Mountbatten zu ersetzen. Wavell soll Status-quo-Politik fortführen.

Kriegsanstrengungen Indiens:

Nach Verlust Burmas gewaltige militärische Aufrüstung. Indische Armee von 175.000 Mann auf 2 Millionen verstärkt. Zum ersten Mal rücken Inder in hohe und höchste militärische Positionen auf, bis hin zum General. Hindus, Sikhs und Moslems bilden Armee und Offizierskorps. Damit Grundlagen für spätere indische und pakistanische Armee geschaffen. Brit. Militärtraditionen (inkl. Uniformen) dort noch heute präsent.

Ebenso weitgehende Übernahme der Polizeifunktion durch Inder. Aber damit geht Unparteilichkeit der Sicherheitskräfte verloren - mit fatalen Folgen bei Unruhen nach Kriegsende.

Verbesserung der Infrastruktur in ganz Indien, vor allem im vernachlässigten Nordosten. Doch dies nutzt häufig nur militärischen Zwecken. Aber Assam und Ostbengalen besser erschlossen.

Konzentration der Riesenarmee in Bengalen bringt neue Probleme. Versorgung mit Lebensmitteln schwierig. Da Militärbehörden höhere Preise zahlen, Inflation der Lebensmittelpreise in Bengalen. Arme Zivilisten zahlungsunfähig. Folge: Hungersnot 1943 mit über 1 Millionen Toten. Dies verstärkt nur INC-Kritik an unfähiger und rücksichtsloser Kolonialverwaltung.

Kriegssituation bringt Aufschwung für indische Industrie. Eisen- und Stahlproduktion nimmt rasant zu. Aufbau neuer Industrien: Chemie, Pharmazeutische Industrie, Fahrräder, Lokomotiven- und Wagonbau, Autoindustrie.

Indien bleibt dennoch unterentwickelt mit Massenarmut v.a. auf dem Lande. 80% der Bevölkerung Analphabeten. Periodische Hungersnöte. (All dies erst nach Unabhängigkeit verbessert). Britische Herrschaft in Indien hinterläßt somit ein sozial und ökonomisch wenig ansehnliches Erbe.

2. Der Weg in Unabhängigkeit und Teilung.

Herbst 1944, Treffen Gandhi-Jinnah: Versuch einer Einigung über Zukunft Indiens scheitert. Gandhi besteht auf Föderation, Jinnah besteht auf Teilung.

Haltung der Briten für weitere Entwicklung somit entscheidend.

März 1945, Wavell fährt nach London, um Mandat für Verhandlungen zur Bildung einer Interimsregierung zu erhalten. Churchill blockiert weiter.

Juli 1945, Sensationeller Wahlsieg für Labour. Attlee neuer PM. Als persönlicher Freund Nehrus indischer Unabhängigkeit gegenüber aufgeschlossen. Aber Ratlosigkeit über weiteres Vorgehen. Keine Festlegung auf Erhaltung der Einheit Indiens. Ohnehin Konzentration auf Wiederaufbau GBs. Indische Probleme will Labour-Regierung nur noch loswerden.

Juli 1945, Simla: Scheitern der Verhandlungen über Bildung einer Regierung zwischen Wavell, INC und ML.

Januar 1946, Alle Offiziere der Armee Boses begnadigt. Daraufhin Meutereien unter Streikkräften.

Februar 1946, Meuterei der Royal Indian Navy in Bombay. Streikkräfte nicht mehr zuverlässig.

Frühjahr 1946, Wahlen: Triumphale Siege für INC und ML. Beide gewinnen ihre religiösen Gruppen. Weiterer Schritt auf dem Weg zur Teilung.

Jinnah, an Verhandlungen zwischen Briten und Nehru nicht beteiligt, ruft "Direct Action" aus.

16. August 1946, Calcutta: Massaker Moslems an Hindus. 5.000 Tote, 100.000 Obdachlose. Polizei der ML-geführten Provinzregierung schreitet nicht ein. Beginn einer landesweiten Welle von Massakern.

Jinnah nun scheinbar kompromißbereit: Eintritt in Regierung unter Nehru - aber nur um Arbeit zu behindern. Teilung wird unabwendbar. Wavell tritt zurück.

20. Februar 1947: Attlee verkündet, daß GB Indien spätestens bis Juni 1948 in Unabhängigkeit entlassen wird. Britische Regierung schiebt Verantwortung für Indien von sich. Unabhängigkeit ohne Rücksicht auf innere Verhältnisse oder Teilung.

Lord Louis Mountbatten zum neuen VK ernannt, mit weitgehenden Vollmachten. Seine Aufgabe: Organisation der Teilung.

Teilung nicht mehr zu verhindern. Nehru zur Teilung bereit, wenn Punjab und Bengalen geteilt werden. Ostbengalen zu Pakistan. Doch dies schafft enorme Probleme wegen Zerschneidung von historischen Gewachsenem, Aufteilung des Siedlungsgebiets der Sikhs, bedrohter Status für Minderheiten in Städten.

März/April 1947: Aufstand der radikalen Sikhs im Punjab unter Master Tara Singh. Forderung nach Sikhistan. Aufstand blutig niedergeschlagen. Bisher gegenüber Briten besonders loyale Sikhs fühlen sich verraten.

Nur noch Gandhi gegen Teilung. Aber er kann sich nicht mehr durchsetzen, INC-Führung hält ihn für senil. Mit Fasten setzt sich Gandhi für Minderheiten ein. In seinen Reden spricht er Gebete aus Koran, um zunehmenden Massaker Einhalt zu gebieten. Radikale Hindus erklären ihn deshalb zum Verräter.

Auseinanderbrechen der indischen Gesellschaft in religiöse und ethnische Gruppen. Konflikte in jedem Stadtviertel, in jedem Dorf. (Salman Rushdie, *Midnight's Children*: Hindu- und Moslemkinos.)

Mountbatten geht zielstrebig auf Unabhängigkeit zu.

Juli 1947, Mountbatten erklärt 15. August 1947 zum Tag der Unabhängigkeit für Indien und Pakistan. In Delhi hängt er Kalender auf, auf dem Tage gezählt werden. Damit setzt er INC und ML unter Druck, schnell zur Einigung zu kommen. Gewaltige bürokratische Anstrengung zur Aufteilung von Vermögen, Verwaltung, Militär.

Geheime Kommission soll genaue Grenzziehung festlegen. Leiter mit Entscheidungsbefugnis: der britische Rechtsgelehrte Sir Cyril Radcliffe. Er kennt Indien nicht, und gilt deshalb als unparteiisch. Doch dies führt zu eklatanten Fehlentscheidungen. Genauer Grenzverlauf bis zur Unabhängigkeit geheimgehalten, um Unruhen zu vermeiden.

An Grenzen stehen 50.000 Mann Grenzpolizei - hoffnungslos überfordert.

Einsetzender Flüchtlingsstrom v.a. aus Großstädten (Delhi mit Moslem-Mehrheit). Im Juli/August über 10 Millionen Flüchtlinge. Massenvertreibungen, Massenvergewaltigungen, Plünderungen, Massaker. Mehr als 1 Millionen Tote. "Ethnische Säuberungen". Teilung wird zur Katastrophe.

14./15. August 1947 Mountbatten vollzieht Unabhängigkeitserklärung in Pakistan und Indien. Beide werden Dominions im Commonwealth. Mountbatten wird GG in Indien, Jinnah in Pakistan. Indien und Pakistan somit vorläufig weiterhin Monarchien mit britischem König als Staatsoberhaupt.

Um Mitternacht wird indische Trikolore über Red Fort in Delhi gehißt. Nehru, der neue PM, erklärt:

"At the stroke of the midnight hour, when the world sleeps, India will wake to life and freedom".

Schaler Beigeschmack dieser poetischen Erklärung, denn in dieser Nacht werden Tausende vertrieben, vergewaltigt und ermordet. Indien versinkt in Bürgerkrieg.

Fürstenstaaten schließen sich neuen Großstaaten an. Aber Nizam von Hyderabad will Unabhängigkeit. Raja von Kashmir will gegen Willen der moslemischen Bevölkerungsmehrheit entweder Selbständigkeit oder Anschluß an Indien. Pakistanische Freiwillige dringen in Kashmir ein.

Oktober 1947, Krieg um Kashmir. Indien gewinnt größten Teil und unterdrückt fortan moslemische Bevölkerung. Damit beginnt neuer Imperialismus der ehemaligen Kolonie.

30. Januar 1948, Gandhi, der gegen diese Entwicklung protestiert hatte, wird von radikalen Hindus ermordet. Sinnbild des neuen Indiens.

Logische Konsequenzen aus Unabhängigkeit Indiens:

Jan. 1948, Unabhängigkeit Burmas

Feb. 1948, Unabhängigkeit Ceylons.

Burma nicht im Commonwealth.

Aus all dem wird Grundproblematik der Dekolonisierung deutlich:

- Ausbeutung, Zerschlagung traditionaler Sozialstrukturen und Kulturgeflechte, Widerspruch zwischen Konservierung und Modernisierung, Schaffung neuer Eliten, einseitiges Wachstum lassen deformierte, unterentwickelte Gesellschaft entstehen.

- Unterdrückungspolitik, mangelnde Bereitschaft zur Kooperation, konservative Politik der Herrschaftserhaltung, divide et impera, verhindern systematische Vorbereitung auf Unabhängigkeit durch Herausbildung tragfähiger politischer Strukturen. Stattdessen bleibt Erbe von ungelösten Konflikten.

- Überstürzter Rückzug, ohne Rücksicht auf Zukunft der Kolonie, nur um Mutterland von Belastung zu befreien, beschwört Katastrophe herauf.

All dies wird uns anderswo noch beschäftigen.

Fazit: Die Briten haben Indien aus Eigeninteresse rücksichtslos beherrscht und ausgebeutet und auch aus Eigeninteresse urplötzlich verlassen. Kolonialismus und Dekolonisierung erscheinen somit als zwei Seiten derselben Medaille im imperialistischen Beziehungsgeflecht.